Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 27 (1951-1952)

Heft: 8

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 115 und 4. Wettbewerbsaufgabe.)

Eine Infanteriegruppe, bestehend aus 8 Mann, die mit 1 Lmg., 2 Mp. und 6 Kar. sowie mit Handgranaten ausgerüstet sind, hat unter Führung von Kpl. Jäger den Auftrag erhalten, das kleine Seitental einer Talschaft von verstreuten Gegnern zu säubern. Die Gruppe folgt unter Ausnützung der Deckung einiger Waldparzellen und Felsblöcke dem Südufer eines seichten Bergbaches, um auf diese Weise aus der Deckung einen besseren Ueberblick über das mehr offene Gelände auf der anderen Seite zu haben.

Auf der Höhe des Eckwaldes hat der vorderste Mann der Gruppe verdächtigen Lärm und Bewegung in der über dem Bach stehenden Alphütte bemerkt. Kpl. Jäger gibt seinen Leuten Befehl, sich unter dem Schutz des Lmg., das im Raume D bleibt (siehe Skizze), auf die andere Seite des Baches in die letzte Deckung vor der Hütte vorzuarbeiten. Das weitere Vorgehen darf erst erfolgen, wenn alle Leute diese Ausgangsstellung erreicht haben. Ein Schützentrupp wird in den Raum B vorausgeschickt.

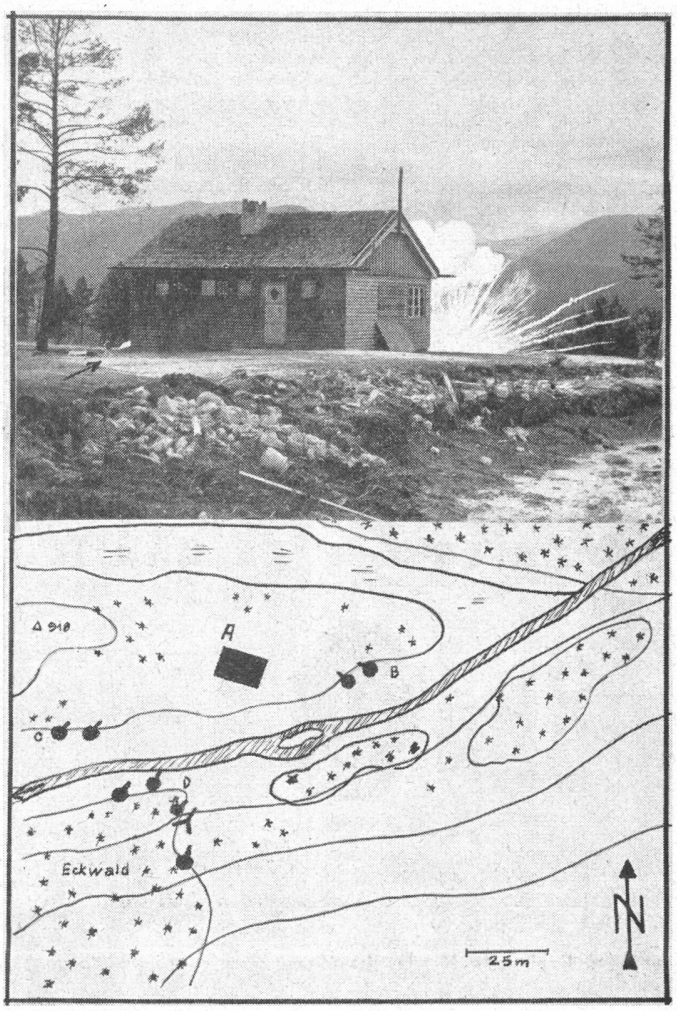
Unsere Skizze hält den Augenblick fest, wo ein Schützentrupp zu zwei Mann unbehelligt den Raum B und der andere die Ausgangsstellung bei C erreicht hat, während das Gros der Gruppe noch am Rande des Eckwaldes bei D zurückbleibt.

Den Befehl des Gruppenführers mißachtend, wirft ein Mann des Schützentrupps bei B plötzlich eine Handgranate, die, wie auf unserem Bilde sichtbar, an einer Hüttenecke explodiert und die ganze Aktion noch vor Erreichen der Ausgangsstellung verrät.

Ohne zu treffen, beginnt in diesem Augenblick ein feindlicher Automat in kleinen Serien aus dem offenen Fenster (neben der Türe) zu schießen und links davon erscheint ein Mann hinter der Hüttenecke, der, anscheinend unbewaffnet, zu verschwinden versucht.

Wie reagiert Kpl. Jäger auf diese unerwartete Situation?

Lösungen sind bis spätestens 31. Januar 1952 der Redaktion des „Schweizer Soldats" Postf. 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.



Grenadier Gefreiter Müller meistert die Situation

Besprechung der zweiten Wettbewerbsaufgabe (113).

Die Durchsicht der rund 500 eingegangenen Arbeiten läßt erkennen, daß dieses Problem in fast allen Sektionen gründlich angepackt wurde. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Arbeiten zu dieser Aufgabe etwas umfangreicher ausfallen mußten, da der Ortskampf immer besondere Probleme aufwirft; das Durchdenken eines Entschlusses wird aus diesem Grunde oft etwas komplizierter

Es gibt auch zur Lösung dieser Situation keinen alleingültigen Entschluß. Sie kann auf verschiedene Arten gelöst werden, wenn überlegt und entschlossen zugepackt wird. Wir veröffentlichen daher zu dieser Aufgabe zwei verschiedene Lösungen, eine aus der Sektion Baselland*) und eine aus dem UOV Erlach.

In einer ganzen Reihe von Arbeiten wird richtig darauf hingewiesen, daß die schwere Verwundung des Gruppenführers die Kampfmoral im Trupp rechts lähmen könnte. Es darf aber in keinem Fall vorkommen, daß sich der ganze Trupp um den Verwundeten bemüht und dabei die eigentliche Kampfaufgabe vergessen wird. Es muß genügen, daß sich ein Mann um den Korporal bemüht, ihn in eine sichere Ecke legt und mit seiner Verbandpatrone die Blutung staut. Vernachlässigt die Gruppe die ihr gestellte Aufgabe, würde sie selbst oder die mit ihr zusammenarbeitenden Kameraden noch mehr gefährdet. Der Ausfall des Gruppenführers darf nicht noch mehr Opfer nachziehen.

In einigen Lösungen eilt der ganz Trupp Müller über die Straße in das Haus C, um dort den ganzen Angriff neu aufzubauen. Es ist zweifelhaft, ob dieses Vorgehen zum gewünschten Erfolg führt, wird doch auf diese Weise ein Gebäude freigegeben, das man bereits teilweise besetzt hatte und von dem sich das weitere Vorgehen nach den Häusern E und D aufbauen ließ.

*) Erscheint wegen Platzmangels in nächster Nummer.

Richtig ist der Entschluß, sich zu vergewissern, daß auch das Haus A feindfrei ist, um jeder unangenehmen Ueberraschung vorzubeugen. Aussicht auf Erfolg hat bestimmt auch das Vorgehen durch das Haus D, um von dort aus leichter nach dem Gebäude E gelangen zu können. Alle Mitarbeiter richten ihre Aktion richtig darauf aus, einmal in das Haus E einzudringen, was einzelnen Leuten vom Trupp Müller mit Unterstützung des Trupps rechts im Hause C auch gelingen dürfte, wenn z. B. auch die Nordwand dieses Hauses durch einen oder zwei Schützen bemannt wird.

Viele Mitarbeiter sind über die Auswirkung der eingesetzten Sprengstoffe im unklaren und versprechen sich oft zu viel. Weder geballte Ladungen noch Sprengröhren genügen zur Umlegung ganzer Hausmauern. Es können wohl Breschen in einfache Mauern geschlagen werden, was aber ein sorgfältiges und verdämmtes Anbringen der Ladungen erforderlich macht. In einer Kampfsituation genügen die mitgeführten Sprengstoffe zum gewaltsamen Einschlagen verbarrikadierter Türen und Fenster. In die Straßen geworfene Ladungen bereiten das Vorgehen der Kampftruppe vor, die unmittelbar nach der Explosion zum Sprung antreten, den durch die Detonation eingetretenen Schock und die Deckung des aufgewirbelten Staubs ausnützen. Wird der Gegner in Kellerlöchern oder bestimmten Räumen vermutet, leisten geworfene Sprengladungen gute Dienste.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß alle Lösungen Aussicht auf Erfolg haben, in denen sich die Leute durch die Verwundung ihres Gruppenführers nicht von ihrem Auftrag abbringen lassen, entschlossen und überlegt in Zusammenarbeit zwischen dem Trupp rechts und links weiter vorgehen und sich auf ein gemeinsames Ziel, z. B. das Haus E, konzentrieren.

Der Uebungsleiter wünscht allen Mitarbeitern, den Unteroffizieren und auch den Uebungsleitern, die sich mit viel Liebe und Einsatzfreudigkeit der außerdienstlichen Ertüchtigung ihrer Sektionen widmen, ein gutes und erfolgreiches neues Jahr. Er wünscht jeder Sektion eine möglichst große und erfolgreiche Beteiligung an den Schweizerischen Unteroffizierstagen 1952 in Biel, zu deren Vorbereitung wir heute alle Kräfte zusammenfassen und unsere Bemühungen ausrichten.

Four. Hansrud. Hubacher, UOV des Amtes Erlach.

1. Beurteilung der Lage:

a) Allgemeine Lage: Eine Grenadiergruppe ist im Vorstoß durch eine vom Gegner zäh verteidigte Ortschaft. Die Gruppe ist in 2 Trupps aufgeteilt, die beidseits der Straße vorgegangen ist. Der Gruppenführer, Kpl. Y., hat mit seinem Trupp das Haus C gesäubert und mir feindfrei erklärt. Ich selbst bin mit meinem Trupp bis zum Vorhof des Hauses A gekommen, wo ich vorläufig Deckung beziehe. Der Feind hält das Haus D und E. Er schießt aus Fenstern und Mauerlücken. Durch die Straßen feuern von Zeit zu Zeit automatische Waffen.

2. Auftrag:

Mit meinem Trupp unter Feuerschutz in der nächsten Kampfphase ins Haus E einzudringen und den Feind zu vernichten.

a) Eigene Mittel: 4 Mann, 2 Mp., 3 Kar., HG.; Sprengmittel, wie Sprengröhren und geballte Ladungen. Feuerschutz vom Gruppenführer-Trupp von Haus C aus. Der Trupp hat ebenfalls 4 Mann, keine Sprengmittel, aber 1 Lmg. und 2 Zf.-Karabiner.

b) Gelände: Eine Ortschaft, mit ca. 3—4 m breiter Straße C und E, schmale Gasse.

c) Feind: Im Hause A ist bis jetzt noch kein Feind bemerkt worden. In den vom Feind besetzten Häusern sind die Eingänge geschlossen und wahrscheinlich verbarrikadiert.

d) Zeit: Es rückt gegen Abend und die Sicht ist durch Rauch und Steinstaub getrübt.

3. Entschluß:

Ich will meinen Leuten das weitere Vorgehen befehlen und höre gleichzeitig eine stärkere Detonation im Hause C. Man meldet mir, daß der Gruppenführer einer versteckten Mine zum Opfer gefallen ist und schwer verletzt wurde. Situation wurde dadurch nur insofern neu geschaffen, als ein Mann im Haus detachiert wird, der Kpl. Y. die erste Hilfe am gesicherten Ort angedeihen läßt. Wie dringe ich mit meinem Trupp ins Haus E ein? Die Traversierung der Straße mit meinen Leuten ohne Feuerschutz ist zu kostspielig; was im Hause A los ist, weiß ich nicht. Ich muß die Deckung so rasch wie möglich verlassen. Ich bezeichne Füs. P als Truppführer im Hause C, da Kpl. Y. ausgefallen ist, und erneuere zur Sicherheit den Befehl des Feuerschutzes. Füs. B. und L. klettern am Haus D auf die Mauer, die den Vorhof von der Straße abgrenzt und werfen die Sprengröhre (ca. 10 kg) über die Straße ans Haus E an. Sie gehen natürlich sofort in Deckung, warten die Detonation ab, wenn nötig blitzartige Wiederholung.

Die beiden andern halten sich zum Angriff bereit, während ich die Wirkung der Sprengmittel beobachte. Eine Sprengladung von 10 kg muß eine Bresche in das Haus schlagen. Während der Rauchentwicklung auf mein Zeichen rennen wir unter dem Feuerschutz der beiden «Werfer», überzeugen uns, ob die Stuben rein, sonst einige HG.; das andere Sprengmaterial lasse ich mit den beiden letzten nachziehen, vielleicht haben wir es noch nötig. Starke Sicherung. Wenn Feind im Haus E vernichtet, nach Haus D. Meldung über Ausfall von Kpl. Y. und ob gestecktes Ziel erreicht, nach oben.

4. Befehl:

Füs. P. ist Truppführer im Hause C. 1 Mann Hilfe an Kpl. Der Feuerschutz gilt weiter. Füs. B. und L., ihr macht sofort die Sprengröhre bereit, klettert an der Südmauer des Hauses D auf die Mauer des Vorhofes, werft die Sprengröhre auf die Ecke des Hauses E, zieht ab, beobachtet das Vorgehen von mir und Füs. H. und M. Auf meinen Wink kommt ihr mit dem restlichen Material nach. Ihr habt die Aufgabe, uns Feuerschutz zu geben. Die beiden andern, ihr seid im Bild; bevor wir ins beschädigte Haus einsteigen, säubern mit HG., einander sichern. Noch eine Frage? Los.

Four. Hubacher H.

Pneumatikhaus

A. ZEITZ + ZÜRICH

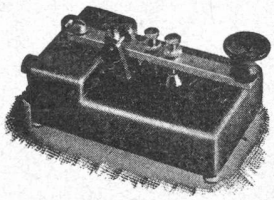
Dufourstraße 3 Telephon (051) 32 43 09

Gegründet 1907

Erste Pneumatik-Vulkanisier-Anstalt

Holen Sie bei Bedarf auch meine Offerte ein.

Der gute Telegraphist



und wer ein solcher werden will, übt mit dem

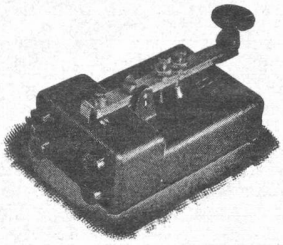
„KNOBEL-" SUMMER

Spezialpreis für Militär u. Morsekursteilnehmer Type M 1 mit 2 Taster-Anschlüssen **Fr. 17.—**

Type M 1 K **Fr. 19.—** + 15 % TZ

- Präzisionstaster
- Solider Membransummer
- Taschenlampenbatterie
- 2 separate Tasteranschlüsse
- Morsealphabet am Boden
- Solides Gehäuse
- Type M 1 K 1 Taster und 1 Kopfhörer-Anschluß

Morse-Lehrgeräte für Netzanschluß auf Anfrage



Elektro-Apparatebau Ennenda

FR. KNOBEL & CO

TELEPHON (058) 5 13 37